



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Das Grössere Krancken-Buch, Sampt vorhergehender
Fürbereitung Zu einem Seeligen End, P. Martini, Capucini**

Martin <von Cochem>

Franckfurt am Mayn, 1689

Gebett zu den vierzehnen Nothhelffern.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60465)

Zu den vierzehnen Nothhelffern.

D Ihr grosse Freunde Gottes / H. vierzehnen Nothhelffer / ich grüsse und ehre euch / und ruffe demüthig ewer Hülff und Fürbitt an. Ihr habt von Gott erbetten / und euch ist von Gott versprochen worden / daß wer euch ehren und anrufen würde / der soll in seinen Nöthen getröstet / und in seinem Tod beschützet werden. Darum komme ich mit grossem Vertrauen zu euch / und bitte euch von Grund meines Herzens umb Hülff. Ihr vierzehnen getrewe Nothhelffer / ach helfft mir in dieser meiner grossen Noth / und lasset euch mein grosses Elend zu Herzen gehen. Ihr sehet wohl / in was für einem elendigen Stand ich bin : und in was für grosser Gefahr mein arme Seel steckt. Mein Leib ist mit schwarzen Schmerzen umgeben / und meine Seel ist in grossen Aengsten und Nöthen. Meine begangene Sünden trücker mir mein frantzöses Herz : und die Forcht des strengen Gerichts macht mir angst und bang. Der laidige Sathan sucht mich zu verderben : und alle böse Feind suchen meine Seel zu verschlingen. Die Todes-Angst stösset mir starck zu Herzen : und die Gefahr der Verdammniß bringet mich schier in Kleinmüthigkeit. Darumb suche ich Hülff bey euch lieben Nothhelffern / und klage euch verträwlich meine grosse Noth.

Durch das bußfertige Leben so Ihr geführt/ und durch die bittere Marter so Ihr gelitten habt/ bitte ich euch alle und jede/ erwerbt mir Verzeihung meiner Sünden/ und Standhaftigkeit in meinem Tod. Ach stehet mir treulich bey in meiner letzten Noth/ und beschützet mich für dem laidigen Sathan. Auff daß ich durch ewer Hülff ein seliges End erwerbe / und die ewige Seligkeit erlangen möge. Amen.

Zu seinem Schutz-Engel.

D Mein lieber heiliger Schutz-Engel/sey mir von Herzen gegrüßet / und mit aller Demüthigkeit geehret. Ich weiß/ daß du allhier gegenwärtig bist/ und mich mit deinen freundlichen Augen ansiehst. Ich weiß/ daß der liebe GOTT mich dir anbefohlen hat/ auff daß du für mein Leib und Seel sollest sonderliche Sorg tragen. Darumb klage ich dir desto vertraulicher meine Noth: und ruffe desto eifriger dich umb Hülff an. Ach mein herzlieber Engel/ siehe doch mein grosses Elend an/ und beherrige doch den üblen Stand/ darinn ich mich befinde. In Leib und Seel bin ich frantz / und mein Herz und Gemüth ist voller Betrübniß. Die stätige Schmerzen bringen mich zu mancher Ungedult: Und das verdrüßliche Eigen wil mir gar zu schwär fallen. Die Angst des Tods steht mir stäts für Augen/ und die Furcht der Höllen

macht